

MADAME

SEPTEMBER 2013 NR. 9
DEUTSCHLAND € 6
ÖSTERREICH € 6
SCHWEIZ SFR 10

BEAUTY

- Sleek Chic oder Glamour: die neuesten Frisuren & Make-ups zum Nachmachen
- Ultherapy: echtes Lifting ohne Skalpell
- Favoriten: die besten Seren

30+ 40+ 60+ 50+

**STYLING: Edel
in Schwarz & Weiß**
**PFLEGE: Strategien
für schönes Haar**

TABU!

**WELCHE SCHRANKEN
FALLEN SOLLTEN. UND WO
ES GRENZEN GIBT**

LIEBE

**WAS LANGE EHEN
GLÜCKLICH MACHT –
UND AUFREGEND**

DAS HAT KLASSE

- DER COAT-CODE: WIE SIE IHR STYLING PERFEKTIONIEREN**
- SWEATER DE LUXE: SO GEHT ELEGANZ HEUTE
 - COOL: NAPPA & DENIM • MÄRCHENHAFT: ACCESSOIRES





STRAFF OHNE LIFTING

Ist das die Zukunft der ästhetischen Medizin? Das neue Verfahren „Ultherapy“ verspricht Effekte wie bei einem Facelift – und das ganz ohne jeden Schnitt

Hört sich traumhaft an: Eine innovative Ultraschallmethode lässt Falten verschwinden, strafft die Konturen und sorgt dafür, dass kollagene und elastische Fasern im Bindegewebe nachwachsen. Und das nach nur einer Stunde Behandlung, ganz ohne OP oder größere Eingriffe. Seit 2010 ist „Ultherapy“, so heißt die Methode, von der als sehr kritisch geltenden amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA als einziges nichtinvasives Lifting-Verfahren zugelassen. Schätzungsweise wurden weltweit bisher rund 150 000 Patienten damit behandelt. Seit Kurzem wird „Ultherapy“ auch in Deutschland angeboten. Ein Expertengespräch mit dem Münchner Dermatologen Dr. Stefan Duve, der die Behandlungsmethode in seiner Praxis schon bei etwa 400 Patienten angewendet hat. **Das Versprechen „straff in einer Stunde“ kann man kaum glauben. Was genau steckt hinter dem Treatment „Ultherapy“?**

Das ist verständlich, und es ist in der Tat die erste Therapie, die man als Lifting-Ersatz bezeichnen kann. In vielen Praxen von Kollegen, besonders in Brasilien, hat „Ultherapy“ deshalb schon Facelifts ersetzt. Auf der funktionalen Ebene wirkt die Therapie durch zwei unterschiedliche Arten von Ultraschall. Über den aus der Organdiagnostik bekannten optischen Ultraschall werden die verschiedenen Hautschichten auf einem Bildschirm definiert, und dann wird zusätzlich ein gebündelter Ultraschall zugeschaltet, der gezielte Impulse auslöst.

Wie muss man sich das genau vorstellen?

Die Subcutis, das heißt die tieferen Schichten des Bindegewebes, wird kurzfristig auf bis zu 50 °C erwärmt. Dadurch können sich bereits ausgeleierte Kollagenfasern wieder zusammenziehen, und es kommt außerdem zu einer Neuproduktion von elastischen und kollagenen Fasern in den Bindegewebszellen, wo die Produktion normalerweise schon ab etwa 35 Jahren stark nachlässt. Es werden auch

sogenannte Wachstumsfaktoren in den Bindegewebszellen aktiviert, die für die Faserneubildung verantwortlich sind.

Welche Hauttiefe wird dadurch erreicht, und was passiert mit der sichtbaren Hautoberfläche?

Das Gerät kann in einer Tiefe von bis zu 4,5 Millimetern wirken; die Hautoberfläche bleibt dabei völlig intakt.

Und was hat es mit dem Vergleich mit dem Facelift auf sich?

Stimmt es, dass in dieser Tiefe bisher nur mithilfe eines chirurgischen Eingriffs gestrafft werden konnte?

Das ist richtig. Der Effekt ist in vielen Fällen durchaus mit einem Facelift per Skalpell vergleichbar. Das liegt daran, dass die Hitze auch tiefere Schichten erreicht, die sonst nur von Chirurgen bei einer OP behandelt werden. Es kommt also in tieferen Gewebeschichten zu einer Straffung und damit auch zur Glättung der darüberliegenden Haut.

Und das alles in nur einer Stunde?

Ein Gesichtstreatment dauert je nach Fläche tatsächlich im Schnitt nur 60 bis 90 Minuten. Allerdings ist das endgültige Ergebnis erst nach einigen Monaten zu sehen, nur etwa zehn Prozent des Effekts sieht man sofort.

Und wie schmerzhaft ist die Behandlung?

Da das Schmerzempfinden der Menschen sehr unterschiedlich ist, kann ich das generell nicht beantworten. Ich empfehle, etwa eine Stunde vor der Therapie eine Schmerztablette zu nehmen. Bei sehr empfindlichen Patienten kann man auch eine lokale Anästhesie mit einer Spritze, ähnlich wie beim Zahnarzt, durchführen. Auch eine Kurznarkose wie bei einer Magenspiegelung ist möglich. Bei den meisten Patienten reicht es aber völlig aus, eine Anästhesiesalbe zu verwenden.

Und was passiert dann?

Man setzt den Ultraschallkopf auf die zu behandelnde Partie, dann wird abgedrückt. Es fühlt sich an wie eine Mischung aus sehr feinen Nadelstichen und Ministößen, die ein Kribbeln auf der Haut auslösen, denn die ungewohnten Impulse irritieren die Nerven. Rund um die Mundpartie ist es meistens am unangenehmsten, da die Zahnhäule besonders empfindlich sind.

Was sind die Risiken und Nebenwirkungen?

Im Vergleich zu einem chirurgischen Eingriff ist „Ultherapy“ sehr sicher, vorausgesetzt, die Standards und Dosierungen werden eingehalten. Das bedeutet, das Gerät muss einwandfrei gewartet sein und der Arzt entsprechend dem Körperteil und dem Alter des Patienten die richtige Einstellung wählen. Es dürfen außerdem keine Risikopatienten, beispielsweise mit Blutungsneigung oder unter Chemo-

therapie, behandelt werden. Als Nebenwirkungen treten Schwellungen und Schmerzen auf, die bis zu zehn Tage nach der Behandlung anhalten können. Selten kommt es zu Blutergüssen oder einem Taubheitsgefühl, das ebenfalls nach einigen Tagen nachlässt.

Für welche Gesichts- beziehungsweise Körperregionen ist die Methode geeignet?

„Ultherapy“ kann man im ganzen Gesicht einsetzen. Ideal ist die Behandlung für alle Areale mit dem sogenannten „Sacking-Effekt“, wie die Wangen-, Kinn- und Halspartie.

Aber auch kleine Fältchen um die Augen können behandelt oder die Augenbrauen angehoben werden. Man kann mit „Ultherapy“ auch das Dekolleté, die Arme und Ellbogen sowie die Beine straffen.

Was sind aus Ihrer Sicht die größten Vorteile der Methode?

Ganz klar: das sehr gute Ergebnis bei minimalen Nebenwirkungen. Die Methode ist nicht-invasiv, man ist nach der Behandlung sofort wieder einsetzbar und hat überhaupt keine Ausfallzeit. Da sich das endgültige Ergebnis in kleinen Schritten entwickelt, ist auch für Außenstehende nicht sichtbar, dass etwas „gemacht“ wurde, anders als bei einem Lifting,

wo der Eingriff in der Regel erkennbar ist. Der Effekt ist außerdem sehr natürlich.

Und was ist der größte Nachteil?

Die Tatsache, dass man auf das Ergebnis warten muss, anders als zum Beispiel bei einer Behandlung mit Falten-Fillern. Und der hohe Preis. Die Kosten liegen bei größeren Flächen leicht bei 2500 bis 4000 Euro. Das hat vor allem mit den Kosten für das Verbrauchsmaterial zu tun, die allein schon die Hälfte des Preises ausmachen.

Welchen Patienten empfehlen Sie diese Methode?

Vom Alter her sind das meistens Patienten über 40. Bestens geeignet ist „Ultherapy“ für Menschen, bei denen durch zu viel Sonne das Bindegewebe schlaffer und lockerer geworden ist. Und dann natürlich für alle, die eine Gesichts- oder Körperstraffung wünschen, sich aber nicht operieren lassen möchten. Die besten Ergebnisse gibt es bei hängenden Wangenpartien, einem erschlafften Kinn, Hals oder Dekolleté. Wenn der Übergang vom Gesicht zum Hals völlig undefiniert oder ein zu massiver Hautüberschuss vorhanden ist, würde ich allerdings von „Ultherapy“ abraten.

Und wie lange hält die Wirkung?

Mehrere Jahre, wenn man sich nicht zu viel der Sonne aussetzt. Man kann von einer Verjüngung von bis zu fünf Jahren ausgehen.



BEAUTY-EXPERTE Dermatologe Dr. Stefan Duve vom Haut- und Laserzentrum in München